

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Kämpf, Slava Carl 1, ebenerdig. Telefon Nr. 58.

Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausleger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.

Eingelieferter 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Kämpf, Slava Carl 1.

Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagbuchdruckerei J. Kämpf, Slava Carl 1, entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros abgenommen.

Inserate werden mit 10 h für die 6mal gebaltene Zeile, Mellemotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Stepanek, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Sonntag, 11. Juli 1909.

— Nr. 1282 —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 11. Juli.

Artikel zum Verordnungsblatt. In Dienst gestellt wird: S. M. Schiffe „Basilius.“ — In den Verband der k. u. k. Eskader werden treten: S. M. S. Kaiser Franz Josef I., „Aspern“ und „Basilius“, S. M. Boote „Viper“, „Cobra“, „Buffard“, „Kranich“, „Reiher“, „Flamingo“, „Rabe“ und „Kibitz“. — Dienstbestimmungen: Auf S. M. S. „Tegetthoff“: die Seeführer Edgar Wolf, August Kolar, Franz Njemenowski von Trauteneck, Karl Pochy Ritter v. Helbenwald. — Zum k. u. k. Hafenadmiral in Pola auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: L.-Sch.-L. Dlaf Richard Wulff. — Auf ihre früheren Dienstposten haben einzurücken: die L.-Sch.-L. Karl Ritter von Polzer, Albert Peter, Georg Ritter von Trapp, Marinekurat Karl Kotoj, L.-Sch.-Arzt Dr. Gustav Tandler.

Militärisches. — M. K. Aus Wien wird gemeldet: (Die neue Vorschrift für die Verpflegung im Kriege.) Die Ausrüstung der Armee mit Fahrkränen und Kochkisten (Kochkörben), die Verwendung des motorischen Zuges für Verpflegungszwecke und gewisse Erfahrungen der letzten Erfolge, haben die im Verordnungsblatte angekündigte Herausgabe einer neuen „Vorschrift für die Verpflegung im Kriege“ veranlaßt. Die Zusammenfassung der Verpflegungsportion, von welcher die Nachschub- jetzt Normalportion genannt wird, hat eine bedeutende Aenderung erlitten. So wird Kaffee und Zucker nur mehr in Form der Kaffee-Konserve mitgeführt, und davon eine zweite Konserve normiert, während dafür die bei der Mannschaft nicht sehr beliebt gewesenen Suppenkonserven entfallen; auch das bisher in der Reserveportion enthaltene Fleischgemüse wird ausgeschlossen und durch Fleischkonserven ersetzt. An Stelle des gewöhnlichen Zwieback tritt der bedeutend nahrhaftere Eierzwieback. Endlich wurde die Hafergebühr sowohl für die ararischen als Landespferde erhöht.

Die Verpflegung bei der Truppe ist durch die Einführung der Fahrkränen und Kochkisten nun auf eine wesentlich geänderte Grundlage gestellt; es können nunmehr täglich drei warme Mahlzeiten verabreicht werden, die sogar in Gefechtsphasen fallen können. Die Kost wird schmacht und die Kräfte der Mannschaft durch den Entfall des Abkochens erst nach dem Einrücken geschont. Bemerkenswert ist ferner, daß die

Marketen der — deren Zahl ohnehin einer stetigen Reduktion unterzogen wurde — nunmehr ganz entfallen. In der Organisation der Feldverpflegungsanstalten treten mehrfache Aenderungen ein. Die Normal- (früher Nachschub-) Staffel und die Reservestaffel haben jezt die gleiche Zahl von Fuhrwerken (früher im Verhältnis 3 : 2). Die Korpsverpflegskolonnen wird aufgelassen und das früher rund 1700 Fuhrwerke zählende Feldverpflegsmagazin in drei „Korpsmagazine“ zerlegt. Wichtig ist noch die Bestimmung, daß die Verpflegungsgebühr nunmehr eine Pauschalgeld bildet, was für die Rechnungslegung seitens des Proviantoffiziers von eminentem Vorteile ist, und ferner die Anordnung, daß bei Requisitionen im Feindeslande bar zu bezahlen ist. Die neue Verpflegungsvorschrift räumt weiters in größerem Maße als bisher den Kommandanten aller Grade eine gewisse Einflußnahme auf die Verpflegung ein. In der Leitung des operativen Verpflegsdienstes treten aber an unsere Intendanturenbeamten große Aufgaben heran.

Evangelische Gemeinde. Heute, den 11. d. sind 400 Jahre verflossen, seit Kalvin das Licht der Welt erblickte. Anlässlich dieses Gedenktages wird laut Erlasses des k. k. evangelischen Oberkirchenrates ein Festgottesdienst und zwar heute, Sonntag den 11., vormittags um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, abgehalten werde.

Rundmachung der k. k. Finanzdirektion in Triest vom 11. Juni 1909, Zl. 19731, betreffend die Einbringung der Erklärungen zum Behufe der Bemessung der allgemeinen Erwerbsteuer, im Sinne des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, R.-G.-Bl. Nr. 220 für die Veranlagungsperiode 1910—1911. Nach § 39 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, R.-G.-Bl. Nr. 220, betreffend die direkten Personalsteuern, hat die Bemessung der im I. Hauptstücke des bezogenen Gesetzes geregelten allgemeinen Erwerbsteuer auf Grundlage der von den einzelnen Steuerpflichtigen einzubringenden Erklärungen zu erfolgen. Demnach werden sämtliche Parteien, die in der reichsunmittelbaren Stadt Triest und Gebiet, dann in der gefürsteten Grafschaft Görz-Gradiska oder in der Markgrafschaft Istrien eine Erwerbsunternehmung betreiben oder eine gewinnbringende Beschäftigung ausüben und daher nach § 1 des obigen Gesetzes der allgemeinen Erwerbsteuer unterliegen, hiermit aufgefordert, eine wahrheitsgetreue und nach bestem Wissen und Gewissen verfaßte Erklärung für die Veranlagungsperiode 1910/1911 bei der zuständigen Steuerbehörde I. Instanz (k. k. Steueradministrationen in Triest, be-

ziehungsweise bei den zuständigen k. k. Bezirkshauptmannschaften, eventuell bei jenen k. k. Steuerämtern, welche sich am Sitze einer k. k. Bezirkshauptmannschaft befinden), schriftlich oder mündlich in der Zeit vom 1. Juli bis 1. August 1909 einzubringen, bei welchen Behörden und Aemtern auch die Druckformulare für die Erklärungen unentgeltlich bezogen werden können. Bezüglich des bei Verfassung von Erklärungen einzuhaltenden Vorganges gelten die Bestimmungen der §§ 39, 40, 42 und hinsichtlich der Anmeldepflicht bei neuen Unternehmungen oder Beschäftigungen, sowie bei der Eröffnung neuer Betriebsstätten die Bestimmungen der §§ 41 und 64 des obigen Gesetzes. Hinsichtlich der Folgen der Unterlassung der Vorlage oder der Abgabe unrichtiger oder unvollständiger Erklärungen wird auf die §§ 239, 241, 243 und 244 des bezogenen Gesetzes verwiesen. Jene Parteien, welche ihre Erklärungen mündlich zu Protokoll geben wollen, werden in ihrem eigenen Interesse eingeladen, wegen des späteren Parteiandranges halbmöglichst bei der zuständigen Steuerbehörde I. Instanz, eventuell beim nächsten k. k. Steueramte behufs Abgabe der mündlichen Erklärung zu erscheinen. Rückichtlich jener Unternehmungen oder Beschäftigungen, welche in dem auf der Rückseite des Formulars für Erklärungen abgedruckten Verzeichnisse in alphabetischer Reihenfolge angeführt sind, müssen neben den allgemeinen Betriebsmerkmalen auch noch die besonderen Merkmale, welche bei der betreffenden Unternehmung oder Beschäftigung im Verzeichnisse erwähnt sind, angegeben werden. Schließlich wird den Steuerpflichtigen die ihnen obliegende Pflicht zur genauen Ausfüllung sämtlicher Punkte des Formulars für die Erwerbsteuererklärung in Erinnerung gebracht und denselben nahegelegt, daß die möglichst sorgfältige Erfüllung dieser Pflicht in erster Linie im eigenen Interesse der Steuerträger geboten erscheint.

Transferierung. Der Leutnant Josef Feliz des Festungsartillerieregiments Nr. 5 wurde zufolge des letzten Heeresverordnungsblattes zum Festungsartillerieregiment Nr. 4 transferiert.

Urlaube. 3 Monate Freg.-St. Natale Kastanic (Oesterreich-Ungarn Deutschland und Frankreich), 3 Monate Mar.-Kom. 1. Kl. d. R. Anton Pitt (Steiermark und Kärnten), 2 Monate Marinelehrer Wilhelm Sanger ein Ferienurlaub für die Zeit vom 11. Juli bis 11. September l. J. (Oesterreich-Ung.), 20 Tage L.-Sch.-L. Dlaf Richard Wulff (Oesterreich-Ung.), 14 Tage Franz Njemenowski von Trauteneck (Oesterr.-

Fenilleton.

China und seine Reformen.

Von Kapitän Arthur von N. z. i. a.

(Fortsetzung.)

Diesem Bedürfnisse will die Regierung dadurch entgegenkommen, daß sie neben den silbernen Tael- und Halbtaelstücken und den silbernen Mace- ($\frac{1}{10}$ Tael) und Halbmaestücken kupferne Käs- und Zehnläschstücke prägen läßt. Hier aber liegt die Gefahr. Denn das Verhältnis zwischen Tael und Käs war zwar seit jeher ein fest bestimmtes, doch konnten die Provinzialverwaltungen den von ihnen mit namhaftem Prägegewinn hergestellten Kupfermünzen nie den erforderlichen Zwangskurs verschaffen. Wer ein Zehnläschstück im Vertrauen auf die Prägung als den Gegenwert von zehn Käs in Zahlung genommen, mußte bald die empfindliche Enttäuschung erleben, daß man von ihm 125 bis 130 solcher Zehnläschstücke verlangte, wenn er den Betrag von tausend Käs zu zahlen hatte. Der hiedurch der Kaufkraft des Volkes zugesagte Schaden kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Schließlich wurden die Klagen des Volkes über die Ausbeutung durch die Beamten, die ihm minderwertige Kupfermünzen ausdrängten, so laut, daß die Regierung im April 1908 ein Edikt erlassen mußte, das die Prägung von Zehnläschstücken allen Münzen außer der Bekinger untersagte. Dieses Verbot konnte jedoch nicht

durchgeführt werden, da ein großer Teil der betreffenden Münzämter keine Kupfermünzen in Provinzen abgegeben hatte, die noch schlechter Münzen geprägt hätten. Man mußte daher diesen Münzämtern das Prägen neuerdings gestatten. Noch dazu war damals von der Hauptsache, nämlich von der gesetzlichen Regelung des Metallgehaltes der Münzen keine Rede, diese wird erst durch das neue Edikt der Silberwährung vorgesehen. Es bleibt jedoch noch immer abzuwarten, ob die Regierung die Annahme der Kupfermünzen zu ihrem Kennwerte erzwingen können wird, da dies in erster Linie davon abhängt, wie weit die Beamten die Kupfermünzen bei der Zahlung von Steuern und anderen Abgaben zulassen werden. Denn hier stehen die Regierung und die Beamtschaft in ausdrücklichem Gegensatz zu einander. Der Zentralregierung war natürlich an der Einführung einer einheitlichen Währung gelegen, damit sie feste Einnahmen erhält, wogegen die Beamten nach der neuen Währung alle einklassierten Steuerzahler bis auf den letzten Käs einliefern müßten und daran selbstverständlich kein Interesse haben, weil ihnen damit ein Teil ihrer Einnahmen verloren geht. Es wird sich daher mit dem einen Federstrich vom 4. Oktober die Währungsfrage nicht lösen lassen, weil er die alten Münzen nicht mit einem Schlag aus der Welt schaffen kann. Zudem werden sich viele Faktoren dafür einsehen, daß dies nicht zu bald geschieht. Die chinesischen Bank- und Wechseläden würden empfindliche Einbußen erleiden, und jeder chinesische Händler, Handwerker und Kuli würde gezwungen werden,

auf einen Zustand zu verzichten, der seinem tiefeingefleischten Triebe zum Glücksspiel entgegenkommt und der bei jedem Geschäft dem Gerissenen gestattet, seinen Gegner übers Ohr zu hauen und einen unerarbeiteten Gewinn einzuheimsen. Und die größten Opfer würde es den Provinzialmünzen kosten, die das jezt im Umlauf befindliche schlechte Geld wieder einzuziehen und durch vollwertiges ersetzen müßten. Aber auch kein Compradore in einem fremden Handelshause kann eine Reform wünschen, die den Westländer von ihm unabhängig macht.

Diese Compradores spielen eine gewichtige Rolle im europäisch-chinesischen Handelsverkehr. Sie sind Mittelsmänner zwischen dem chinesischen Konsumenten und dem europäischen Produzenten. Bessere sind mangels der Kenntnisse der chinesischen Sprache fast durchwegs auf diese Mittelsmänner angewiesen, die dabei gründlich ihren Schnitt zu machen wissen. Solange nun da draußen im fernen Osten die kaufmännischen Gewinne erheblich groß waren, fiel dieser Sondergewinn der Compradores nicht sonderlich ins Gewicht, heute aber, wo die Gewinnprozente sich zusehends herabmindern, wird bald der Compradore der Einzige sein, der verdient, worauf der europäische Kaufmann „die Bude zumachen“ können wird. Die Zeiten sind eben endgültig vorüber, in denen der europäische Kaufmann in China rasch große Verdienste einstecken konnte, denn erstens macht sich allenthalben die japanische Konkurrenz fühlbar und zweitens wirkt das immer nachrückendere zur Geltung gelangende chinesische Nationalgefühl da-

Ung.), 14 Tage Seefährer Karl Poechl Ritter von Heldenwald (Oester.-Ung.).

Für die arme Witwe Damiano sind in unserer Administration eingelaufen: „Vorwärts“ 20 K, Mt. 83 K, ein Stabsoffizier 5 K, C. P. 5 K, N. N. Jafnadmiral 5 K, Stabsunteroffiziersmesse „Kaiser Karl VI.“ 6 K, Unteroffiziersmesse Matrosenkorps 24 K 50 h, zusammen 148 K 50 h, gestern ausgewiesen 309 K 73 h, daher Totalsumme 458 K 23 h. — Den edlen Spendern hierfür besten Dank. — Weitere Spenden werden in der Administration des Blattes entgegengenommen.

Restaurant Deutsches Heim. Im Restaurant Deutsches Heim gastiert gegenwärtig ein erstklassiges Varieteé-Ensemble: „Die urfideles Wiener auf Reisen“. Der Gesellschaft geht von den Orten ihres früheren Auftretens wie Fiume, Abbazia und Covrana der beste Ruf voraus. Direktor ist Herr Fritz G l o s s. — Beginn der Vorstellungen täglich um 1/9 Uhr abends. Näheres die Plakate.

Ein lästiger Rauchfang. Wir werden um Veröffentlichung nachstehender Zeilen ersucht: Eine wahre Plage ist der im Arsenal nächst der f. l. Bezirkshauptmannschaft emporragende Kamin der jährlich, jahraus raucht. — Die Bezirkshauptmannschaft das Marinekassino, die Via Barbacani, Via Zaro, Via Tartini, Via Muzio und die hübschen Parkanlagen am Zaro werden von diesem Rauch tagtäglich, besonders aber bei Windgang und Scirocco derart überfüllt, daß man in den betreffenden Wohnungen glaubt, erstickt zu müssen. Dieser Tage hatte ich selbst Gelegenheit, zu sehen, wie vom Kamin nächst dem Tegetthoff-Monument eine derartige Menge von Rauch und Ruß heraufkam, daß die Kleider mehrerer Damen vollständig beschmutzt wurden. — Im allgemeinen Interesse wäre dringend zu wünschen, daß die Marinebehörde in dieser Hinsicht eine entsprechende Abhilfe schaffen würde. Im vorhinigen besten dankend, zeichnet hochachtend zc.

Abgängig. Die in der Bicolo della Biffa Nr. 11 wohnhafte Private Marie B r e n c i e brachte bei der Polizei zur Anzeige, daß ihr 15-jähriger Sohn, ein Spenglerlehrling, seit 7. d. abgängig ist. Der Genannte hat sich an jenem Tage vom Hause der Mutter entfernt und ist seither nicht wieder zurückgekehrt. — Die Nachforschungen nach dem Verbleib des Burschen wurden eingeleitet.

Der Ueberfall in der Via Diguano stellt sich nach eingezogenen Erkundigungen wesentlich anders dar, als die seinerzeit dem Polizeibericht entnommene Meldung besagte. Die in Frage kommende Bedienerin Katharina P e r s i c h ist wohl verheiratet, doch befindet sich ihr Mann bei drei Jahren in Amerika. Sie hatte den ganzen Abend in Gesellschaft jener Leute verbracht, welche später in die Rauffzene verwickelt waren. Da sich von den genannten Personen mehrere um von der Gunst der Person bewarben, kam es zu Differenzen. Die ganze Gesellschaft befand sich überdies in ziemlich stark angefeuertem Zustande. Die zufällig hinzugekommenen Gendarmen wurden nicht mit Steinen attackiert.

Nachlässiger Aufsicht. Der Streifenwagenführer Andrea P a g l i a g a wurde angezeigt, weil er sein Gepann in der Via Ospedale aufsichtslos stehen ließ, während er in einem Wirtshause in der Via Helgoland zechte.

Zugelaufen. Dem Wächter der Staatseisenbahn Domenico B o n a s s i n, Wächterhaus Nr. 77, ist ein

gegen, weil es eine wirtschaftliche Unabhängigkeit vom fremden Handel erstrebt. Wenn daher der europäische Kaufmann seine Stellung in China behaupten will, wird er sich aus seiner Bequemlichkeit aufstellen und vor allem die chinesische Sprache erlernen müssen. Mit ihrer Kenntnis wird er vielleicht des kostspieligen Compradores entraten oder doch zum Mindesten ihm gründlich auf die Finger sehen können. Der deutschen Kaufmannschaft würde hierbei noch ein anderer Vorteil erwachsen, da die Briten bekanntlich zu hochmütig (oder zu bequem?) sind, um eine fremde Sprache zu erlernen.

Mit viel Energie haben sich einige Bizetönige darauf geworfen, ein ganz modernes europäisches Heer zu errichten. Auf diesem Punkte sind die Chinesen tatsächlich weiter, als man in Europa glaubt. Zweifellos ist der Chinese kräftiger und ausdauernder als der Japaner und es daher wahrscheinlich, daß der chinesische Soldat sich allmählich mit dem Gedanken des Kampfes mit der blanken Waffe vertraut machen wird. Dagegen werden die Chinesen schwerlich je über ein Offizierskorps verfügen können, wie es das japanische ist. Denn der Chinese ist Beamter, Gelehrter, Kaufmann, Bankier, Handwerker und Bauer, hat aber nie einen geachteten Kriegerstand gehabt. Dem chinesischen Offizierskorps wird demnach für absehbare Zeit die so wichtige Tradition fehlen. Immerhin ist schon heute die chinesische Armee ein Faktor, dessen Wert gemeinhin unterschätzt wird. Nur Japan mit seinen besseren Soldatenkenntnissen rechnet mit ihm.

(Fortsetzung folgt.)

Esel zugelaufen. Der Eigentümer kann das Tier dortselbst abholen.

Gefunden wurde ein englischer Schlüssel. Abzuholen bei der Polizei.

Restaurant Johann Venko (Veteranenheim.) Heute, Sonntag um 6 Uhr abends Anfang des Militärkonzertes, ausgeführt von der Kapelle des Infanterieregiments Nr. 87. Entree 40 Heller. Kegelbahn und Schießstätte. Urquell-Bier, gute warme und kalte Küche.

Kinematograph „Edison.“ Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: 1. Das Verbrechen eines Dieners (hochinteressantes Drama in 20 Bildern). 2. Der Bucklige (Sensationsdrama in 42 Bildern). 3. Der Traum eines Kranken (urkomisch).

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des f. l. Korrespondenzbureaus.)

Die Krise im Parlament.

W i e n, 10. Juli. Die in den letzten Tagen geführten Verhandlungen zur Freilegung der Tagesordnung des Abgeordnetenhauses sind geplatzt. Es verläutet, daß der Schluß der Session bevorsteht.

W i e n, 10. Juli. (Priv.) Zur Fortführung der Kompromißverhandlungen wurde ein sechsgliedriges Ausgleichskomitee eingesetzt. Heute dürfte die Entscheidung fallen.

Graf Kasimir Badeni †.

W i e n, 10. Juli. (Priv.) Der ehemalige Ministerpräsident Graf Kasimir B a d e n i ist während der Fahrt von Lemberg auf sein Gut Wust in der Eisenbahnstation Krasne einem Schlaganfall erlegen.

Der Eintritt des Todes.

W i e n, 10. Juli. (Priv.) Unmittelbar vor der Einfahrt in die Station Krasne wurde B a d e n i von einem heftigen Unwohlsein befallen. Gräfin Badeni zog die Kutsche, wodurch der Zug alsbald zum Stehen gebracht wurde. Ein Arzt, der sich unter den Mitreisenden befand, fand den Grafen bereits in Agonie. Das Bewußtsein kehrte auch einen Moment lang zurück. Ein Geistlicher, der sich unter den Passagieren befand, angeblich ein ruthenischer, nahm dem Sterbenden die Beichte ab und erteilte ihm die Absolution. Wenige Sekunden später verschied Graf Badeni in den Armen seiner weinenden Gattin und Tochter.

Als unmittelbare Todesursache ist Herzschlag festgestellt worden.

Mit dem Grafen Kasimir B a d e n i ist ein Mann aus dem Leben geschieden, der politisch schon an die zwölf Jahre zu den Toten zählte. Aus der Tiefe, in die er nach den November-Ereignissen des Jahres 1897 gestürzt wurde, konnte er sich nie mehr zur Höhe eines führenden Staatsamtes emporzuschwingen. Die Verberungen, die seine Aera im innerpolitischen Leben Oesterreichs verursacht hatte, waren zu stark, als daß sie nicht auf viele Jahre hinaus Spuren hinterlassen hätten, und mit seinem Namen verknüpften sich Erinnerungen, die es unmöglich machten, daß dessen Träger jemals wieder eine hervorragende aktive politische Rolle hätte spielen können.

Ungarisches Abgeordnetenhause.

B u d a p e s t, 10. Juli. Der kroatische Abgeordnete Dusan Popovic stimmt dem Antrage des Immunitätsausschusses zu und verweist darauf, daß die Immunitätsverletzung im Falle Kovosel ein Ausfluß des gegenwärtigen Regimes in Kroatien sei.

Abg. Blab stellt den Antrag, das Haus möge aussprechen, daß eine Verletzung des Immunitätsrechtes des Abg. Kovosel durch die Verhaftung vorliege, die erfolgte, ohne daß ein strafbarer Grund vorhanden gewesen wäre.

Der Antrag des Immunitätsausschusses wird einstimmig angenommen. Der Präsident erklärt den Antrag für angenommen. Daraufhin entsteht ein großer Tumult, der immer an Stärke zunimmt. Da der Lärm immer noch zunimmt, suspendiert der Präsident die Sitzung, was von seinen Anhängern mit stürmischen Eisenrufen aufgenommen wird.

Nach einer kurzen Pause eröffnet der Präsident die Sitzung wieder und teilt mit, daß mehr als 20 Abgeordnete die Abhaltung einer geheimen Sitzung verlangt haben. Dieselbe wird angeordnet und die Galerien werden geräumt.

In der geheimen Sitzung macht Abg. H e n c z dem Präsidenten den Vorwurf, daß er auch vom Präsidentensitze aus Fraktionspolitik treibe. (Großer Lärm.) Er habe den Beschluß nicht in rechter Weise erungert.

Dem gegenüber erklärt Dr. W e k e r l e, daß der Präsident ganz korrekt vorgegangen sei. Die geheime Sitzung sei gegenstandslos geworden.

Präsident F u s t h erklärt, er sei geschäftsordnungsmäßig vorgegangen.

Hierauf wird die Sitzung wieder für öffentlich erklärt.

Es folgt die Verlesung des Antragsbuches. Im Interpellationsbuche ist eine Reihe von Interpellationen eingetragen, darunter eine des Abg. K m e t y (Unabhängigkeitspartei) in Angelegenheit der bosnischen Verfassung. Die Interpellationen werden am Schlusse der Sitzung begründet werden.

Ministerpräsident Dr. W e k e r l e überreicht dem Präsidenten v. J u s t ein Mh. Reskript betreffend die Neuernennung des Kabinetts und ersucht um seine Verlesung. Das Mh. Reskript wird hierauf unter lebhaften Eisenrufen verlesen. Sodann gelangt eine Zuschrift des Ministerpräsidenten zur Verlesung, in der die an die einzelnen Minister gerichteten Mh. Handschreiben mitgeteilt werden. Die übrigen Handschreiben werden vom ganzen Hause mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Sodann ergreift Ministerpräsident Dr. W e k e r l e das Wort. Er führt aus, die Regierung sei der Meinung gewesen, die Weiterführung der Geschäfte nur dann übernehmen zu können, wenn sie es durch eine neuerliche Ernennung mit politischer Verantwortlichkeit tun würde. Da aber bezüglich der Lösung der Bankfrage unter den Mitgliedern des Kabinetts Differenzen entstanden seien, werde sie bloß den Charakter einer Uebergangsregierung besitzen und vor der Herbstsession neuerlich ihre Demission geben.

Abg. Samuel B a t o n y (Unabhängigkeitspartei) erklärt, die Unabhängigkeitspartei müsse dagegen Verwahrung einlegen, daß sie die Schuld daran trage, daß die wichtigste Aufgabe des Parlamentes, die Wahlreform, nicht geschaffen wurde. Die Unabhängigkeitspartei ist bereit, das allgemeine Wahlrecht einzuführen. (Rufe seitens der Demokraten und der Nationalisten: Auch das geheime und gleiche?) Die Partei halte wie bisher auch weiterhin unerwähnt an der selbstständigen Bank fest. (Anhaltender Beifall und Händeklatschen links.) Deshalb sei die Partei nur geneigt, eine solche Regierung zu unterstützen, welche die Vorbereitungen hierzu trifft. Redner bringt schließlich den Beschlußantrag ein, daß das Haus die Mitteilung über die Konstituierung der Regierung mit dem Wunsche zur Kenntnis nimmt, daß die Krise im Herbst in konstitutioneller Weise mit Berücksichtigung des Majoritätsprinzipes gelöst werde.

Es sprechen noch die Abg. v. S e i l, Otto S o f f m a n n (parteilos), Johann M o l n a r (Volkspartei), M e z e f f y (Sozialist).

Abg. M i h a l y unterbreitet einen Beschlußantrag, wonach das Haus aussprechen soll, daß es zur Regierung kein Vertrauen habe. Da noch mehrere Redner vorgemerkt sind, wird die Debatte unterbrochen und auf Montag vertagt.

Es folgt sodann die Begründung von Interpellationen.

Die Demission Bülow's.

B e r l i n, 10. Juli. (Priv.) Nach der „Nationalzeitung“ ist die Wahl des neuen Reichszanlers bereits erfolgt, doch wird die Ernennung vor der Vertagung des Reichstages aus erklärlichen Gründen nicht bekanntgegeben. Staatssekretär v. T i r p i s soll nicht zum Nachfolger Bülow's aufsteigen sein. Der Kaiser wird schon anfangs der nächsten Woche in Berlin eintreffen. Am Mittwoch wird Fürst B ü l o w den Reichszanlerpalast verlassen und seinem Nachfolger die Gegenzeichnung der Finanzgesetze überlassen.

Die Voltawa-Feyer.

V o l t a w a, 10. Juli. (Priv.) Kaiser N i k o l a u s, die Großfürsten und Ministerpräsident S t o l y p i n sind gestern hier eingetroffen, um der Voltawa-Feyer beizuwohnen.

P e t e r s b u r g, 10. Juli. Aus Anlaß des heutigen zweihundertsten Jahrestages der Schlacht von Voltawa fand gestern in der Residenz eine religiöse Gedächtnisfeier für Peter den Großen statt. An die Feier schloß sich die Grundsteinlegung einer festen Memoralbrücke, die den Namen Peters des Großen führen wird.

Großer Diebstahl in einem Wiener Postamt.

W i e n, 10. Juli. (Priv.) Ein ungemein kühner Diebstahl, durch welchen das Postamt einen Verlust von 119.000 K erleidet, wurde gestern im Post- und Telegraphenamt auf dem Minoritenplatze verübt. Ganz außerordentliches, selbst auf die kleinste Einzelheit bedachtes Raffinement und eine beispiellose Kaltblütigkeit in der Ausführung der Tat haben zusammengewirkt, um schier unglücklich Scheinendes auszuführen: Der Dieb trat, nachdem seine Komplizen den Beamten durch einen telephonischen Anruf zum Verlassen des Bureau's veranlaßt hatten, in den Bureau'sraum, sperrte den Geldkasten mittels des Originalschlüssels auf und entwendete 119.000 K, mit denen er unbemerkt entkam.

Beg Mirko.

Von H. Tentor.

5

Nachdruck verboten.

Nach längerer Beratung wurde beschlossen, Beg Mirko zum Führer der vereinigten Scharen, die aus Leuten Ibrahims und Hassans bestanden, zu bestimmen und die Verfolgung der Räuber und ihres Anhangs aufzunehmen.

„Brüder“, sprach der junge Beg zu den versammelten Begs, Agas und Spahis, „ich bin jung an Jahren und Erfahrung. Ich will, wenn es darauf ankommt, der erste im Kampfe sein und wenn es nottut, auch gerne für unsere Sache sterben. Meine Befcheidenheit legt mir aber den Wunsch nahe, es möge ein Führer gewählt werden, dem diese Rolle besser zient als mir.“

Darauf riefen alle: „Beg Mirko soll unser Führer sein!“

Und der junge Türke fügte sich...

Er ordnete seine Truppe nach jenen bewährten Grundsätzen, mit denen ihn die Taktik der Deutschen vertraut gemacht hatte. Eine Reserve von dreihundert Mizzams deckte der vordrückenden Truppe den Rücken. Die Streitkräfte Ibrahims befanden sich auf dem rechten Flügel, die er auf diesen verantwortungsvollen Posten vorgeschoben hatte, weil er sie am besten kannte, weil er Vertrauen zu ihnen hatte.

Während des Vormarsches traf ein Mizzam bei Beg Mirko ein und meldete, daß die Zahl der Aufständischen mehr als 800 betrage.

Inzwischen war der Tag angebrochen. Die Schar, die Ibrahim befehligte, hatte einen naheliegenden Hügel erstiegen, als von feindlicher Seite das Feuer eröffnet wurde. Die Kugeln trafen, der rechte Flügel wankte. Kaum hatte der Beg das bemerkt, als er mit seinen Leuten im Eilschritte dem bedrohten Posten nahte, um nicht abgeschnitten zu werden. In diesem Augenblicke wurde das Feuer auf seine Leute eröffnet.

Nun wendete sich der Beg in direktem Vorstoße gegen die Rebellen und jagte sie zurück. Und nachdem er in Erfahrung gebracht, daß der Feind hinter einem zweiten Hügel Stellungen bezogen hatte, griff er mit der Mizzam-Reserve auch diese Position an und bald war von den Aufständischen nichts mehr zu sehen...

Spät am Abend überbrachte man Beg Mirko noch eine Meldung.

Ibrahim war schwer verwundet worden.

Eine Kugel war in des Alten Brust gedrungen. In schwer verwundetem Zustande überbrachte man ihn Hassan.

Nachdem Beg Mirko die traurige Kunde vernommen, traf er die zur Verfolgung des Feindes notwendigen Vorkehrungen und ließ sich dann von seinem schnellfüßigen Kofse in Hassans Schloß tragen. Der tolle Ritt ging durch die finstere unwirkliche Nacht. Müde und hungrig langte der junge Beg endlich an Hassan empfang ihn weinend.

„Ich gäbe alles, was ich besitze, für das Leben Ibrahims hin“, sprach er. „Ich beschwor ihn, zuhause zu bleiben. Auch hier hätte er uns nützlich sein können. Er aber stürzte sich mit dem Mute eines gereizten Löwen ins Schlachtgewoge, keines Ratschlages achtend. Allah hat ihm den Tod gesendet.“

Beg Mirko betrat das Zimmer, in dem sein Vater, auf einem weichen Lager gebettet, in wilden Fieberträumen lag.

Zaira hatte die Pflege übernommen.

„Er muß sterben“, sagte sie mit tränenden Augen und drückte Mirko die Hand.

Er sprach kein Wort. Mit einem langen, tieftraurigen Blicke umfaßte er das Feuerste, das ihm bald genommen werden sollte. Dann ging er, um eine Stunde des Schlafes zu suchen. Er hatte gekämpft, er hatte die Nacht durchgelebt — er war gekommen und hatte einen sterbenden Vater gefunden. Sein Körper und seine Seele verlangten nach Ruhe...

Zaira weckte ihn bald aus dem tiefen erquickenden Schlaf. Ibrahim verlangte nach seinem Sohne.

Beg Mirko eilte an das Lager seines Vaters, erfaßte dessen Hände und küßte mit herzlicher Innigkeit die Stirne des greisen Mannes, dem er alles verdankte.

Nach längerer Anstrengung begann Ibrahim:

„Höre, mein Sohn, was ich Dir zu sagen habe. Unterbrich mich nicht, Dein Wort wird mich nicht gesund machen, nur lediglich kostbare Zeit rauben.“

Mirko, Du bist mein einziger Sohn. Ich will nicht, daß mein Geschlecht aussterbe, Mirko! Nimm Dir ein Weib, freie Zaira.“

So sprach der Greis mit stehenden Blicken.

„Dein Gebot ist mir heilig“, erwiderte Mirko und rief, um dem Versprechen gleich, die Tat folgen zu lassen, Hassan und dessen Tochter ins Gemach.

Die tröstenden Worte der Beiden wehrte Ibrahim mit schwachem Lächeln ab.

„Ich werde nicht sterben. Mein altes Schloß wird nicht verfallen, denn meine Nachkommen werden es mit ihrer Kraft und Jugend erfüllen. Mirko liebt Dich, Zaira — sei ihm ein gutes Weib.“

Ibrahim schloß die müden Augen. Seine blassen Lippen stammelten leise, unverständliche Worte und ein frieblicher Schimmer umschwebte sie.

Hassan trat näher heran und sprach zu ihm von Hoffnung, Wiedergefunden und Leben.

Und noch immer lächelte der Alte. Aber seine Seele hatte den morschen Lebensbau verlassen und schwebte empor zu — Allah!

VIII.

Beg Mirko bändigte den tiefen Schmerz, der ihn betroffen hatte, durch rastlose Arbeit. Er widmete sich mit allem Eifer den strategischen Plänen, die dem Aufstande, wenigstens soweit das Gebiet Hassans davon betroffen war, ein Ende machen sollten.

Er vergaß jedoch darüber nicht Zairas, seiner Braut.

Kurz, nachdem man Ibrahim bestattet hatte, traf er das weinende Mädchen, das den herben Verlust tief beklagte.

„Tröste Dich“, sprach er zärtlich. „Ibrahim und ich haben in einer schweren Stunde Linderung und Hoffnung gefunden durch — Dich!“

Betroffen, als könnte sie das Gehörte nicht glauben, blickte Zaira zu ihm empor.

Er erfaßte ihre Hände. „Wohl hat mein Vater es zuerst ausgesprochen; doch glaub' mir, hätt er's nicht getan, ich hätte nicht geschwiegen. Du bist schön. Aus deinen Augen strahlt die keusche Reinheit eines Engels und von deinen süßen Lippen träufelt die Güte deines Herzens. Ich wünschte, du möchtest mich lieben, Zaira! Ich wünsche, du möchtest dies rauhe aber ehrliche Herz kennen lernen, in dem die Hoffnung in ihren schönsten Blüten spriest, seitdem meine Augen dich sahen.“

Zaira erröte und entzog dem stürmischen Freier die Hände. Ihr Herz durchbrauste ein Blitzstrom der Liebe. Aber wie auch der Frühlingswind nicht plötzlich die starre Eisdecke wegschmelzen kann, die auf all dem

keimenden Leben liegt, so vermochte es auch das Mädchen nicht, ihren Gefühlen Ausdruck zu geben. Schen entwand sie sich dem Mirko und enteilte.

Er blickte ihr betroffen nach und eilte dann unmutig hinweg. Einige kurze Befehle ertönten und kurz darauf war der junge Beg wieder auf der Suche nach dem zurückgeworfenen Feinde begriffen, auf der gefährlichen Jagd in unwirtlichen, toderfüllten Bergen.

Indessen weilte ein junges, schmerzgefülltes Menschenkind in seinem Kämmerlein, aus dem aller Friede gezogen war. Zaira war es, die sich ob ihrer Lieblosigkeit die bittersten Vorwürfe machte und die Schuld beimaß, durch ihre Härte und Ungefählichkeit Mirko in die Abenteuer des gefährlichen Streifzuges getrieben zu haben. Und in diesen Stunden der Qual und Pein ward ihr der Mann, dem ihre Gefühle in jungfräulicher Zartheit zuströmten und dem sie doch nicht gesehen konnte, daß ihm ihr Herz gehörte, so teuer, daß sie mußte, das süße, begehrliche Feuer, das sie jetzt erfüllte, werde zu einer sichtbaren Bohre werden, zu einem Fanal der schrankenlosen, alles durchbrechenden Liebe.

In der Hut Hassans und seiner Mutter, die nach Bakar Bakuf gekommen war, um ihrem Gatten Ibrahim die letzte Ehre zu erweisen, ließ Mirko seine Braut zurück, als er sich zu einer größeren Reise anschickte, die abermals der Niederwerfung des Aufstandes galt. Er durchstreifte mit seiner Schar Bosnien, um die Verhältnisse kennen zu lernen und mit dem dort angestempelten Adel bekannt zu werden. Er regte die Errichtung einer Art Landwehr an, die das Land gegen fremde Horden verteidigen und vor der gefährlichen Unbotmäßigkeit des eigenen Bauernvolks beschützen sollte. Auf diesen Streifzügen überzeugte sich der Beg, daß das Herz Bosniens noch unberührt war von den Greueln, die an der Grenze und in der Herzegowina gewüthet hatten.

In diesem Lande hatte die Erhebung größere Fortschritte gemacht. Das zerklüftete, schwer zugängliche Gebirge, das tausend Zufluchtsstätten, tausend sichere Ortverstecke bot, war natürlich ein besseres Terrain für die Verbreitung einer Bewegung, der man im flachen Lande trotz des Truppenmangels dennoch mit Erfolg entgegenzutreten konnte.

Der Beg begnügte sich nicht nur mit der Feststellung der äußeren Erscheinungen des Aufstandes sondern forschte auch den Ursachen nach. Und seinem Scharfblicke war es nicht entgangen, daß diese Ursache in einer Agitation bestand, die, wie eine Brandfackel in ein stilles Haus, in das friedliche Land gebracht worden war von fremden Mächten, die auf Eroberung ausgingen und denen es geraten schien, ihre Sache durch Aufstände zu fördern. Er beschloß, danach zu handeln.

Einige Monate waren vergangen. Es schien als hätten die Untriebe der Revolutionären an Kraft verloren. Und in dieser Zeit des Friedens führte Beg Mirko seine Zaira als Weib ins stille Tal, in dem das altersgraue Schloß seiner Väter stand. Zaira trennte sich nicht schwer von Bakar. Ihr Herz gehörte ihrem Manne, den sie, so sehr sie auch einstmal gewesen, mit dem feurigen Ungeheuer liebte, dessen reines Herz fähig ist, in dem ein flammender Ruß die schlummernden Genien der Leidenschaft weckt.

Mirko hatte seiner Frau nichts verschwiegen. Er hatte sie davon unterrichtet, daß er in Zovos Haus mehr gesucht und gefunden, als ein gewöhnlicher Gast. Zaira quittierte dieses Bekenntnis mit einer leidenschaftlich Umarmung und einen feurigen Kusse.

(Fortsetzung folgt.)



Militärbureau

Eduard Ritter v. Cavallar

Pola, Piazza Carli 1

Gesuche aller Art, Ratschläge, Informationen, Majestätsgesuche, Belehungen und Ergänzungen von Heiratskautionen.



Beste böhmische Bezugsquelle.

Billige Bettfedern.



1 Rg. graue, gefüllte 2 K beßere 2 K 30 h; halbwelche 2 K 30 h; weiße 4 K; weiße, flaumige 5 K 30 h; 1 Rg. hochfeine, schneeweiße, gefüllte, 6 K 40 h, 8 K; 1 Rg. Damen (Traum), graue 6 K, 7 K; weiße, feine 10 K; allerfeinste Braunkaum 12 K. Bei Abnahme von 5 Rg. franco.

Fertige Betten:

aus blattabigen roten, blauen, weißen oder gelben Stanflug, 1 Zudeck, 180 Bm. lang, 110 Bm. breit, mit samt 2 Kopf-Kissen, jeder 80 Bm. lang, 60 Bm. breit, gefüllt mit reinen, grauen, sehr dauerhaften flaumigen Bettfedern 16 K, Kallbäumen 20 K, Damen 24 K; einzelne Zudecke 10 K, 12 K, 14 K, 18 K; Kopf-Kissen 8 K, 8 K 30 h, 4 K. Versand gegen Nachnahme von 12 K an franco. Umtausch oder Rücknahme franco gestattet. Für Nichtpostfähiges Geld retour. S. Bestisch in Tschentsch Nr. 24, Wollnerwall. — Preisliste gratis und franco. 4041

Istrianer Postautomobillinien.

Oesterreichische RIVIERA-Aktiengesellschaft.

Fahrplan der neuen Postautomobillinie

Abbazia—Pola

bis auf weiteres.

Km.	Preis	1	3	STATION	2	4	Preis
0-0	—	830	400	ab Abbazia an	390	830	12-—
6-0	—	800	430	↑ Lovrana ↑	310	810	12-—
9-0	1-—	810	440	Medvea	260	800	11-—
12-0	2-50	820	450	Kraj	240	790	9-50
15-0	3-50	830	500	Draga	290	740	8-50
19-0	3-50	850	520	Moschenizzo	290	720	8-50
26-0	5-—	916	546	Bersez	200	655	7-—
36-0	6-—	960	620	Fianona	130	620	6-—
40-5	6-60	1010	640	Chorsano*)	115	600	5-40
45-5	7-—	1025	655	St. Domonion . . .	1240	540	5-—
52-5	8-—	1060	720	Albona	1220	520	4-—
63-0	9-—	1135	800	Barbana	1125	425	3-—
83-0	11-—	1240	900	Dignano	1030	330	—
89-0	11-50	1245	915	Gallasano	1015	315	—
95-1	12-—	100	920	an Pola (Post) . . . ab	1000	300	—

*) Anschluß nach und von Mitterburg und Parenzo.

Die Fahrkarten erhält man bei den Postämtern, in Abbazia bei Nagel & Wortmann, nur Sonn- und Feiertags ebenfalls beim Postamt.

K. K. OESTERREICHISCHE STAATSBAHNEN.

Ankunft der Züge in Pola.

Linie Divacca—Triest—Pola.

735	von Canfanaro
1019	„ Divacca, von Triest
112	„ „ „
608	„ Dignano „
855	„ Divacca, von Triest
1142	Schnellzug von Divacca, von Triest.

Linie Rovigno—Canfanaro.

Ankunft der Züge von Rovigno in Canfanaro;

552	864, 814, 724.
-----	----------------

Ankunft der Züge von Canfanaro in Rovigno:

755, 1017, 453, 855.

Abfahrt der Züge von Pola.

Linie Pola—Divacca—Triest.

510	nach Divacca und Triest
810	Canfanaro
1118	„ Divacca und Triest
230	„ „
615	„ Dignano (Arbeiterzug)
649	Schnellzug nach Divacca und Triest.

Linie Canfanaro—Rovigno.

Abfahrt von Canfanaro nach Rovigno:

653, 935, 410, 812.

Abfahrt von Rovigno nach Canfanaro: 328

510, 805, 225, 625.

(Die unterstrichenen Ziffern bedeuten die Nachtzeit.)

Zur gefl. Beachtung.

Die grösste, modern und praktisch eingerichtete **Buchdruckerei** und **Buchbinderei** Polas, bezw. Istriens, die jede übernommene Arbeit sorgfältig, kunstgemäss und zu bürgerlichen Preisen, korrekt, nach Bedarf schnellstens, in allen in Oesterreich-Ungarn gebräuchlichen Volkssprachen ausführt, ist nur jene

der Firma

Jos. Krmpotić, Piazza Carli Nr. 1

(woselbst Aufträge entgegengenommen werden)

Via Cenide 2 (ebenerdig Maschinen, 1. Stock Setzerei) und **Via Cenide 5** (Papier-Engros-Niederlage).

Das gut assortierte Papier- und Schreibrequisitenlager sei besonders den p. t. Anstalten, Schiffskommanden und -Administrationen empfohlen. Gute Qualitäten von **Kanzlei- und Konzeptpapieren**

sind stets lagernd. — Vorrätig sind noch folgende Artikel:

Adler-Farbband
 Adreßkarten
 Aquarelltische
 Affischenpapier
 Akkordantenbücher
 Aktendeckel
 Aktentaschen
 Albums
 Amerik. Duplex-Copyingstift
 Ansichtskarten
 Antikpapier
 Arbeiterschriftenbücher
 Atlas, enthaltend die Tafeln zum Anhang I der Vorschrift für den Navigationsdienst
 Autogr. Federfarben
 Autogr. Tinte

Bar-Lock-Farbband
 Beyers Tinte
 Billettbriefpapier
 Billets de Correspondence
 Blankokarten
 Bleiknie
 Bleistiftspitzer
 Bleistifthalter
 Bleistifte
 Bleistifte „Koh-i-noor“
 Bleistifte „Mefisto“
 Bleistifte Duplex-Copying
 Blocks für Wäsche-rechnung
 Blumenpapier
 Briefpapier in 4° und 8°
 Briefpapier m. Firmadruk
 Briefpapier, in Mappen, Kasentten, weiß, glatt, liniert etc.
 Brieföffner
 Bristol-Fahrpläne
 Bristolkarton
 Broschüren
 Bücherpapier, liniert
 rubriziert

Buchschälder
 Buchbinderarbeiten

Caligraph-Farbband
 Chicago-Farbband
 Copier-(Indigo-)Papier
 Correspondenz-Billets
 Crayons

Daugherty-Farbband
 Denmore-Farbband
 Dienstreglement-Index, I., II. und III. Teil
 Dokumentenpapier
 Druckpapiere
 Drucksorten
 Drucksorten für Schiffe
 Drucksorten-Verzeichnisse für Schiffadministrat-ionen werden auf Ver-langen gratis zugesendet

Duplex-Copyingstift, amer.
 Durchschlagpapiere für Schreibmaschinen
 Edelmann-Farbband
 Einbindepapiere
 Einschreibbücher
 Englische überseeische Papiere
 Ersatzstifte „Koh-i-noor“, runde oder flache
 Etiketten, gummiert, in Mappen
 Expeditionsb. à 50, 100

Fahrpläne, Brioni-
 Fakturenbücher
 Falzbeine
 Farbstifte in allen Farben
 Faulenzer
 Favorite-Farbband
 Fay-Sholes-Farbband
 Federwischer
 Federn für alle Berufe,
 Kanzleischrift, Rond-schrift, Noten-, Durch-schreibverfahren,
 Kugelspitz- und Steil-schriftfedern
 Federhalter
 Federhalterständer
 Federmesser
 Federputzer
 Feinste englische über-seeische Papiere
 Flakertarife
 Fingeranfeuchter
 Firmakverts
 Firmapack
 Flachkanzleipapiere
 Flachpostpapiere
 Flachpackpapier
 Flaschenetiketten
 Flaschenpackpapier
 Fließpapier
 Foliobücher
 Foliopapiere
 Foliopostpapiere
 Folliostrazen
 Formulare
 Fox-Farbband
 Franklin-Farbband
 Frister & Rossmann-Farb-band
 Fremdenbücher
 Füllfedern

Gasthausbücher
 Geburtsanzeigen
 Gegenscheine
 Gerippte Papiere
 Germania-Farbband
 Geschäftsbücher
 Glanzdeckel
 Graupack
 Gummietiketten
 Gummiertes Papier
 Gummigläser mit Pinsel

Gummispangen
 Haderndeckel
 Hammondbänder, schwarz und violett
 Hammondbänder, Kopier-, schwarz und violett
 Handpapiere
 Hartford-Farbband
 Hartpostpapiere
 Hauptbücher
 Heftklammern
 Heftmaschine f. Klammer
 Heftzwirn
 Holzfreie Papiere
 Hotelbücher
 Hutpackpapiere

Ideal-Farbband
 Indexalphabet
 Indexbücher
 Indexnotes
 Indigopapiere

Jewett-Farbbänder (I u. II)
 Journalbücher
 Joynsonspapiere

Kaffeehausbücher
 Kaiserzwirn
 Kaiserzint
 Kanzleipapiere
 Kappenkartons
 Karierte Papiere
 Kartons und Kartondeckel
 Karton, weiß und färbig
 Kartonschachteln
 Kassabücher
 Kautschuk-Kopierblätter
 Kautschukstempel
 Kautschuktypen
 Kautschukziffern
 Kellnerblocks
 Kindersport
 Klammern
 Klappennotes
 Klebevignetten
 Klosettpapier
 Knoch-Farbband
 Konzeptpapiere
 Kopierpressen
 Kopierrequisiten
 Korrespondenzkarten mit Druck
 Kreide, weiß
 Kundenbüchel
 Kutschertarife, deutsch oder italienisch
 Kverts mit und ohne Druck

Lacknotes
 Ledernotes
 Leinenhartpost
 Leonhardi's Tirten
 Lieferzscheine
 Likörfaschen-Vignetten

Lineale, gewöhnliche
 Lineale mit Metalleinlage
 Lineale, elastisch, aus Alu-minium mit Löschpapier
 Linienunterlagen
 Linierte Papiere
 Löschpapiere
 Löscher
 Lohnbücher
 Lohnfuhrwerks-Tarife
 Lohnlisten

Manhattau-Farbband
 Mappen mit Briefpapier
 Mappen mit gum. Etiketten
 Maßbänder
 Maschinenkreide
 Mefistotintenstifte
 Memoranden
 Messer
 Metermaße, lang und in Rollen
 Ministerpapier-
 Mitteilungen
 Munson-Farbband

National-Farbband
 New-Century-Farbband
 Notenpapier
 Notesstifte
 Notizblocks
 Notizbücher, in Leinwand und Leder, mit und ohne Bleistift

Oblatten
 Oktavbriefpapiere
 Oktavhefte, klein und groß
 Oktav-Einschreibbücher
 Oliver-Farbband

Plakate
 Plakatpapier
 Packpapiere,
 Paket-Siegelmarken
 Papierbinder
 Papier-Tischgarnituren und Servietten
 Papier, Konzept- und Kanzlei-
 Papierspitzeln für Küchen-schränke
 Pappendeckel
 Partezettel
 Passepartouts
 Patentdeckel
 Pausleinwand
 Pauspapier
 Penkalastifte
 Peturpost
 Pergamentpapier
 Periscope
 Petischerstöcke
 Pinsel (Gummi-)
 Pittsburg-Farbband
 Polaer Tagblatt, Abonne-ment oder Inserate

Postkartons
 Postbücher
 Postpapier
 Preßspäne

Quartbriefpapiere
 Quartbücher
 Quarthefte, klein und groß
 Quarttheften
 Quittungen für Quartier-geld (41)
 Quittungen für provisio-nierte Arsenalarbeiter (165)
 Quittungen für Ruhe-genüsse (166)
 Quittungen für Staats-beamten (74)
 Quittungen über Obliga-tionszinsen (71)

Radiergummi
 Radermesser
 Rasterpapiere
 Rechenblocks
 Rechnungen
 Rechnungen, perforiert in Heften
 Register
 Reiserrechnungen (46)
 Reissnägel
 Reißfeder
 Reklame-Korrespondenz-karten
 Remington- und Reming-ton-Sholes-Farbband

Saldokontobücher
 Saugpapier
 Schankbücher
 Scheren
 Schöpfpapiere
 Schichtenbücher, 14-tägig
 Schiffsdrucksorten
 Schilder mit färbigem Rand
 Schilder mit Titeldruck
 Schreibb. à 50, 100, 150
 Schreibmaschinenbänder, beste Marke
 Schreibmaschinenpapiere
 Schreibpapier
 Schreibunterlagen
 Schreibvorlagen
 Schreibzeuge
 Seidenpapiere, weiß und färbig
 Shmit-Premier-Farbband
 Siegellack
 Siegelmarken
 Spagat
 Speisenkarten
 Speisentarife
 Stampiglien-Farbkissen violett, blau, schwarz, rot, grün
 Stampiglien-Farbe violett,

blau, schwarz, rot, grün
 Stampiglien aller Art und Ausführung
 Stampiglien-Ständer
 Strazzabücher
 Strohpapier
 Syndetikon

Tagebücher
 Tarife, Kutscher-
 Taschenblocks
 Taschenklosettpapier
 Taschentintenzeuge
 Tischdeckengarnituren aus Papier
 Tinte (Leonhardi's) u. zw.: Anthrazen-, Alizarin-, Monopol-, violette, blaue, grüne, gelbe, orange, weiße, schwarze Hektographen-, Ver-vielfältigungstinte, schwarze Metall-, rote und schwarze Merktinte, Hygroskopische, Doku-menten- und Gallustinte etc. etc.
 Tintenfässer
 Tintenlösch-Essenz
 Tintenstifte
 Tintenstifte, mit Schutz hülse
 Todesanzeigen
 Trauerkarten
 Tusche
 Typendruckereien für Kinder

Umschlagpapiere
 Underwood-Farbband
 Unterlagen

Verlagsdrucksorten
 Verlobungsanzeigen
 Vermählungskarten
 Vignetten
 Visitenkarten
 Vormerkb. à 50, 100, 150
 Vorsatzkarton
 Vorsatzpapiere

Wand-Blockkalender
 Warenvignetten
 Warenzettel
 Wäschemerktinte
 Wäschevormerkblocks
 Weinflaschen-Vignetten
 Weinkarten
 Wickelpapier
 Wirtschaftsbücher

Zeichenpapiere
 Zirkel

Bei Bestellung von Farbbändern ist die Angabe des Schreibmaschinenmodells und der gewünschten Breite des Bandes im Voraus anzugeben.

Kautschukstempel und Faksimile werden ausgeführt.

Eine reiche Auswahl moderner Leisten für Bilderrahmen, welche sachgemäss ausgeführt werden, bietet den p. t. Kunden Gelegenheit, sich auch in dieser Hinsicht von der Leistungs-fähigkeit der Firma zu überzeugen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 10. Juli.
Allgemeine Uebersicht
Das Barometerminimum über den Ozeanen hat sich noch etwas weiter verschoben, im WSW ist der Luftdruck wieder gefallen und erstreckt sich ein Ausläufer tieferen Druckes über Frankreich gegen die Biskaya.

Die letzten Tage von Messina.

Von Erich Friesen.

Genauer sieht Orlando die Dame an, deren auffallend hohe Gestalt in ein langwallendes schwarzes Schlepptuch gehüllt ist.
Gewiß eine der Geladenen, welche die Stille des Parks aufgesucht hat, um von der Hitze und dem Trubel da drinnen ein wenig zu verschauen.

„Cviva, Marchese Martinelli! ... Cviva, Signorina Clelia!“

Wie Orlando erwartet, erweist sich auch diesmal Via Danelli als barmherzige Samariterin.
Als er gegen elf Uhr nachts mit seinem späten Gast in dem kleinen Hause eintrifft und in wenig Worten eine Erklärung gibt, hat die bleiche, schöne Frau bereits Bias Teilnahme gewonnen.

Für die Sommerfrische: Aeltere Jahrgänge „Gartenlaube“, „Ueber Land und Meer“, „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“ à Kr. 3.—, „Reclams Universalium“ mit einer Fülle von humoristischer und anderer Lektüre Kr. 5.—, „Wegendorfer“ Kr. 1.—, „Fliegende Blätter“ Kr. 2.— pro Band. — G. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

- Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Voranzahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen.
Für silierte Inserate wird das Geld nicht retourniert.
Mullinunterricht: Bitherehrerin, die mit Vorzug die Staatsprüfung in Wien abgelegt hat, erteilt Unterricht vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung, im Einzel- sowie Zusammenpiel. Einzelunterricht per Monat 4 Kronen. Zusammenpiel (2 bis 4 Bithern). — Auch wird im Gesang Violin und Klavier nach Methode des Wiener Konservatoriums vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung unterrichtet. Preise wie beim Bitherehrer. Kurs auch für Erwachsene. Adresse: Via Castropola 27, neben der deutschen Staatsvolkschule. 419
Abolviertes Mittelschüler erteilt Instruktion während der Ferien. Hauptsache Latein, Mathematik. Vollständiger Lehrkurs im Italienischen. Adresse in der Administration. 443
Köchin für Alles wird gesucht. Sprechstunde von 2—4 Uhr. Admiralsstraße 16, parterre. 440
Deutsches Mädchen für Alles für ganzen Tag gesucht. Via Benghi Nr. 4, 2. Stod. 446
Deutsche Bedienerin und deutsche Wäscherin werden gesucht. Sprechstunden nur von 3—4 Uhr. Adresse in der Administration. 460
Schönes möbliertes Zimmer zu vermieten. Freier Eingang. Via San Martino Nr. 45. 447
Zu vermieten: Ein sehr schönes, sehr ruhiges Zimmer im Zentrum der Stadt (kleine Villa), mit zwei Fenstern, Parquet und Gas. Per sofort. 28 Kronen samt Bedienung. Auch wäre es für zwei Studenten oder SchülerInnen sehr geeignet. Via Castropola 27, anschließend an die deutsche Staatschule. 420
Kleines möbliertes Zimmer bei guter Familie zu vermieten. Via Diana 7. 441
Reizende Villa in Belbes (Oberkrain), funkelnagelneu und vollständig eingerichtet, mit 4 Herrschafts- und 2 Diensthofen-Betten, erstklassige Wäsche und sonstiges Service, Garten, über die Saison um 700 K zu vermieten. Anfragen zu richten an Sattlermeister F. Korosei in Belbes. 449
Großartigen Nebenverdienst erzielen Sie durch den Verkauf meiner konfusen Artikel, wie Holz-Rouleaux, Falouffen, Rolläden, Rollschugwände sowie amerikanische und englische Stoffrouleaux. Spezialität: Schaufenster-Melame-rouleaux. Agenten und Wiederverkäufer gegen hohe Provision gesucht. Hochfeine Musterkollektion gratis. Max Wetterlein, Falouffenfabrik, Grottau in Böhmen. 4549
Bauernden Nebenverdienst können sich Herren und Damen aller Stände durch Schreibarbeit verschaffen. J. Stein, Wien-Wödling, Postfach. 444
Nebenverdienst über schriftliche Arbeiten. Adressenverlag Grub, Kärn 88. 4550
Kuhmilchbutter täglich frisch, 10 Pfund-Molli Kr. 7.26. Zur Probe 6 Pfund Kr. 4.66. Wer einmal bestellt, bleibt ständige Kunde. Frau Dym in Trieste 12 (Oesterreich). 448
Kleider von Herrschaften abgelegt, sind billig zu verkaufen. Via Monte Rizzo Nr. 17. 451
Zu verkaufen: 2 Betten mit Einsätzen, Divan, eine schöne Ottomane, ein Damenfahrrad, alles wie neu. Anträge in der Administration. 437
Epileptie. Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Gratißlich gratis und franco durch die Heilbil. Schwaben-Apothete, Frankfurt a. M. 4545
Entformen von 20 Hellern an, wegen Anfassung des Artikels. Maison Fritz, Piazza Carli 1, 1. Stod. 402
Chemische Putzerei und Färberei O. Sidenberg u. Gelow. in Wien. Uebernahmestelle „Maison Fritz“, Piazza Carli 1, 1. Stod.

Japanische Berichte über die Kämpfe, die zur Einnahme der Landbefestigungen von Port Arthur führten. Deutsche Uebersetzung von k. u. k. Oberstleutnant Ritter v. Ursin-Prusynski. Preis Kr. 1.20.
Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

Villa in Canfanaro

bei der Bahnstation, schöne Lage, quellendes Wasser, 7 Zimmer und 2 im Unterdache, Küche, unterirdischer Keller, Veranda, Schaufgewerbekonzession, 6619 Quadratmeter Boden mit einem Stalle unter guten Bedingungen zu verkaufen.
Informationen: Johann Koler, Wirt in Canfanaro. 4542

Moskitonetze

neuen Systems (Patent angemeldet) gegen Papataci- und Gelsenliche unentbehrlich

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock 4002

Ein stiller Wunsch

einer jeden Hausfrau sind schöne Küchenhandarbeiten. Eine Kollektion, auf creme Molino vorgezeichnet enthält:

- 1 Wandhaken, 1 Küchenschüssel-Decke, 1 Krebze-Decke, 1 Kohlen-Decke, 1 Wasserbank-Decke, komplett groß, 2 Decken für Stodert, 6 Toiletten-Decken, 6 Meter Krebze-Decken, 5 diverse Wandtaschen für Staubtuch zc. 1 Schürmtasche Streifig, 1 Wägelchen-Deckel, 1 Brot-Deckel

alles zusammen 5 Kronen gegen vorherige Einzahlung oder Nachnahme. Sendungen von 10 Kronen franco.

Handarbeiten-Erzeugung

Rudolf Janernig,

Tetschen, Oesterreich-Schlesien.

Geschäftseröffnung.

Erlaube mir, höflichst anzuzeigen, daß ich dieser Tage meine auf das modernste und eleganteste eingerichtete

Friseur-Filiale

Pola, Foro Nr. 20

eröffnet habe.

Werde stets bestrebt sein, das geehrte p. t. Publikum sowie die Herren der löbl. Garnison auf das feinste zu bedienen. Damenfrisieren und Haararbeiten werden angenommen und schnellsten fertig.

Um zahlreichen Zuspruch bittend zeichnet hochachtungsvoll

Albert Ronai.

Veruda. Veruda.

Restaurant zum Burget.

Beliebter Ausflugsort, geschütztes, ruhige Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istrische Weine, ff. Pickerer Burgunder, kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit. — Mäßige Preise.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Burget.

4483

Täglich feinstes Gefrorenes in der Wiener Konditorei R. Wunderlich, Via Sergia 69.



Schwarzes Bier!

Stets frisch vom Fass. 4132

Vorzüglihe Steirische und Kumpoldskirchner Weine.

Mr.-Beutländer und Prager Selbwaren.

Frühtrüchtube Winhofer (mächt der Port' Aurea).



Neuheiten!

Elektrische Taschenlampen!

Zu jeder Minute helles elektrisches Licht!

Unentbehrlich für Jedermann! 4111

Kein Spielzeug! Hochfeine Ausstattung!

K 2.40, K 3.—, K 4.— per Stück samt Batterie.

Zu haben bei Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 4541



DIE ERSTE FERLACHER WAFFENFABRIKSGESELLSCHAFT

PETER WERNIG

Gesellschaft mit beschränkter Haftung (FERLACH, KÄRNTEN).

Empfiehlt ihre anerkannt erstklassigen Erzeugnisse von behördlich erprobten Jagd- und Dienstgewehren aller Art, ferner Pistolen, Revolver, Flobertgewehre, Scheibenstutzen von der einfachsten bis zur feinsten Sorte in allen Preislagen.

Höchste Schussleistung!

Spezialität: Alleinerzeugung der hestbewährten Vierlaufgewehre.

Erzeugung von Gewehren nach speziellen Wünschen, Reparaturen sowie Umgestaltungen aller Art solid und zu billigsten Preisen.

Reichhaltiges Lager von Jagdrequisiten und allen ins Fach einschlägigen Gegenständen.

Den Herren Büchsenmachern und Wiederverkäufern spezielle Begünstigungen.

Illustrierte Preiskurante gratis und franko.

Gymnasial-Konvikt

des BENEDIKTINER-STIFTES ST. PAUL.

In schöner, gesunder Lage im Lavantale, Kärnten (an der Staatsbahnlinie Zeltweg—Cilli). Oeffentliches, vollständiges Gymnasium und Privatvorbereitungskurs. Konvikt durch Neubau bedeutend erweitert; ausgedehnte Anlagen für Jugendspiele u. Leibesübungen; modernste Badeeinrichtung, elektrische Beleuchtung etc. Für Sänger Ermäßigungen. Prospekte können von der Konviktsvorsteherung verlangt werden. 4502

OESTERREICHISCHER LLOYD — TRIEST

TRIEST-VENEDIG-VERKEHR

Von Mitte Mai bis Ende September 1909.

Abfahrt von Triest	Ankunft in Venedig	Abfahrt von Venedig	Ankunft in Triest
jeden	jeden	jeden	jeden
Sonntag 8 Uhr früh	Sonntag Mittag	Sonntag 8 Uhr abends	Sonntag Mitternacht
Montag 8 Uhr früh	Montag Mittag	Dienstag 8 Uhr früh	Dienstag Mittag
Dienstag Mitternacht	Mittwoch 6 1/2 Uhr früh	Mittwoch Mitternacht	Donnerstag 6 1/2 Uhr früh
Mittwoch Mittag	Mittwoch 4 Uhr nachm.	Donnerstag 8 Uhr früh	Donnerstag Mittag
Donnerstag Mitternacht	Freitag 6 1/2 Uhr früh	Freitag Mitternacht	Samstag 6 1/2 Uhr früh
Freitag 8 Uhr früh	Freitag Mittag	Samstag 8 Uhr abends	Samstag Mitternacht
Samstag Mitternacht	Sonntag 6 1/2 Uhr früh	Montag Mitternacht	Dienstag 6 1/2 Uhr früh

Fahrpreise für die Linie Triest—Venedig:

Einfache Fahrt . . . I. Kl. K 12.— II. Kl. K 8.— | Tour-Retour-Fahrt I. Kl. K 18.— II. Kl. K 12.—
Bett pro Nacht: I. Kl. K 3.— II. Kl. K 2.—

Fahrpreise für die Sonntags-Vergnügungsfahrten:

Einfache Fahrt einzige Klasse K 9.— | Tour-Retour-Fahrt einzige Klasse K 12.—

TRIEST—DALMATIEN:

Millinie: (Dreischrauben-Eildampfer „Baron Gautsch“ und „Prinz Hohenlohe“.) Jeden **Dienstag, Donnerstag und Samstag** um 8 Uhr früh.

Postlinie: Jeden **Montag** 10 Uhr vormittags und **Donnerstag** 3 Uhr nachmittags.

Rundreisehefte von Triest durch Dalmatien bis Cattaro und zurück Kronen 96-90 (einschliesslich zweitägigen Aufenthaltes im Hotel Imperial in Ragusa). Verpflegung und Schlafstellen sind an Bord separat zu bezahlen. (Die Besitzer von Rundreiseheften können alle in Dalmatien verkehrenden Schiffe benützen.)

Auskünfte erteilen: In Triest das Passagierbureau des Oesterreichischen Lloyd (Lloydpalais) sowie alle Agenturen der Gesellschaft und die bedeutendsten Reisebureaux.

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten

übernimmt **Jos. Krmpotic**, Pola, Piazza Carli 1.



Schreibmaschinenbänder

nachstehender Systeme stets lagernd:

- Adler - - - - -
- Barlock - - - - -
- Calligraph - - - - -
- Chicago - - - - -
- Daugherty - - - - -
- Densmore - - - - -
- Edelmann - - - - -
- Favorite - - - - -
- Fay-Sholes - - - - -
- Frister-Ross - - - - -
- Germania - - - - -
- Hammond - - - - -
- Hartford - - - - -
- Ideal - - - - -
- Jewett I und II - - - - -
- Knoch - - - - -
- Manhattan - - - - -

J. Krmpotic,
Piazza Carli 1.



K. k. priv.

Oesterreichische Credit-Anstalt

für Handel und Gewerbe.

Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen

DIE FILIALE POLA

übernimmt:

Geldeinlagen gegen Sparbücher

Geldeinlagen im Kontokorrent

und erteilt:

Vorschüsse auf Effekten

zu den kulantesten Zinssätzen.

Besorgung von Militär-Heiratskautionen.

Kauf, Verkauf,

Verwahrung und Verwaltung von Effekten.

Eskompte von Wecheln.

Gewährung von Baukrediten.

Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlung.

Safe-Deposits

(feuer- und einbruchsichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei).

Der Jahrgangsprämientarif für die Versicherung gegen Kursverluste bei Verlosungen liegt bei der Anstalts-filiale in Pola auf.